



# DER SPORTFREUND

Das Fanblatt von Fans für Fans

64. Ausgabe • 15. FanZine der Saison 2018/2019



## Inhalt

- Freunde werden wir wohl nicht mehr -

## Freunde werden wir wohl nicht mehr

Es ist wie im wahren Leben – die einen mögen sich, die anderen nicht. Dementsprechend lang waren viele Gesichter von Verein, Spielern, Fans und Mitmenschen aus Leipzig, als unser Gegner fürs Viertelfinale im DFB-Pokal gezogen wurde. Vor der Auslosung gab es eine einhellige Meinung – nur nicht Augsburg.

Das es nun eben dieses Augsburg – zum 3. Mal in unserer jungen Vereinsgeschichte – wurde, konnte nur in Gottes Hand gelegen haben. Da wir uns dieser fügen müssen, machten wir uns am 02.04.2019, 13:30 Uhr, auf den Weg in die Fuggerstadt.

Schon vorher war uns klar, dass uns ein zähes, schweres Spiel erwarten würde, denn schließlich haben wir in Augsburg noch nie gewonnen und selbst unsere Heimbilanz sieht gegen diesen Gegner nicht so toll aus. Trotz allem waren wir uns sicher, dass auch diese Statistiken einmal gebrochen werden müssen und fuhren voller Zuversicht und mit einem schweigenden Busfahrer die 430 km nach Augsburg.

Die Aufstellung der Mannschaft zeigte, dass Rangnick auf 4 Positionen wechselte. Sabitzer, Laimer, Demme und Bruma waren in der Startelf, weil u.a. Forsberg und Adams angeschlagen in Leipzig bleiben mussten. Dies war auch eine Vorsichtsmaßnahme, da in 4 Tagen bereits ein nächstes Auswärtsspiel in Leverkusen anstand.



Ca. 1.500 Leipzig-Fans waren angereist, die zum Spielbeginn mit einer Choreo kundtaten, dass alle Anwesenden und noch viel mehr gern am 25.05.2019 nach Berlin zum Finale reisen möchten. Auch die Augsburgs Fans hatten dieses Ziel und warteten mit einem Genickbruch-Spruchband auf, welches eben dem Stil von Augsburg entsprach. Mehr Worte sollte man darüber nicht verlieren.

Schiedsrichter Stieler, der für diesen Pokalfight auserkoren war, beschenkte die Leipziger recht zeitig im Spiel mit seiner Entscheidung, Marcel Sabitzer für einen Ellenbogenschlag nicht zu bestrafen. Dies hätte durchaus eine rote Karte sein können und wir hätten ab der 7. Minute nur noch mit 10 Mannen auf dem Platz gestanden.

Das konnte nur Auftrieb sein! In der ersten Hälfte kamen unsere Leipziger Bullen auch durchaus zu Torchancen, wie z. B. in der 13. Minute durch Bruma und in der 30., als Werners Pass Yussi nicht erreichte. Aber auch die Augsburgs spielten aggressiv und wuchtig, dadurch wurde unser Peter Gulácsi einige Male im Kasten geprüft.

Auch die 2. Halbzeit war sehr umkämpft. Es gab viele Zweikämpfe, Fouls, Nickligkeiten und Härte vor allem im Mittelfeld, sodass offensiv fast nichts mehr zu sehen war.

Als in der 62. Minute Haidara für Bruma das Spielfeld betrat, kam etwas mehr Schwung in das Unternehmen Viertelfinale. Auf der einen Seite kassierte Haidara wegen Meckerns eine gelbe Karte in Rekordzeit nach wenigen Sekunden auf dem Platz, auf der anderen Seite schickte er Timo Werner in der 74. Minute mit einem Pass nach vorn, der wie für Timo geschneidert war. Dieser spitzelte ihn dann mit viel Können und Glück am Augsburgs Torwart Kobel vorbei zur Führung der Roten Bullen. Der einzige Torschuss in Halbzeit 2.

Nun wollte der Trainer sichergehen und wechselte Ilsanker für Werner ein, um die Defensive zu stärken. Dadurch kam es aber zu keinen Angriffen mehr auf Leipziger Seite und die Augsburgs hatten mehrere Möglichkeiten, den Ausgleich zu erzielen. Einige verhinderte unser wieder sehr starker Keeper Gulácsi, in der 90.+4. hatte auch er allerdings keine Chance, als mit der letzten Spielsekunde Finnbogason den Ball über die Linie zirkelte.

Der Anhang der Leipziger, welcher sich bereits eine Runde weitersah, erstartete auf den Rängen. Man hatte sowieso bereits das Gefühl gehabt, die 3

Minuten Nachspielzeit seien schon seit einer Ewigkeit rum und es kam der Ärger dazu, dass die Spieler es nicht geschafft hatten, diesen Angriff zu vermeiden. Außerdem verzögerte sich ja nun auch die Heimfahrt der Fans.

In der Verlängerung hatte dann RB Leipzig mehr Puste als sein Gegner. Es kam wieder zu einigen Angriffen und nach einem Freistoß in der 120. Minute fuhr Gregoritsch im Strafraum den Arm aus und Stieler konnte nicht anders, als auf den Elfmeterpunkt zu zeigen. Sollte dieser Elfmeter uns vor einem Elfmeterschießen bewahren?



Ja!!! Marcel Halstenberg schnappte sich die Kugel und mit einem satten Schuss ins linke obere Eck wurden wir alle von unseren Qualen erlöst.

Um zum Schluss noch die Überschrift zu erklären: es kam nach dem Schlusspfeiff zu einigen Streitigkeiten, Angriffen, Beschimpfungen und Rangeleien zwischen den Mitgliedern beider Vereine, die von jeher nicht freundschaftlich verbunden sind. Wenn dann nach so einem Pokalfight noch die Emotionen hinzukommen, kann dies nicht hilfreich sein. Von daher waren wir froh, dass wir gegen Mitternacht als Sieger die Heimreise antreten konnten, die 05:15 Uhr am Leipziger Hauptbahnhof wieder endete.

Müde, aber glücklich, fuhren einige nach Hause, andere wieder gingen gleich zur Arbeit, mit der Gewissheit, bei einem historischen Spiel unseres Vereins dabei gewesen zu sein.

**Kontakt:**  
Redaktion: [der.sportfreund@sfl.support](mailto:der.sportfreund@sfl.support)  
Auswärtsfahrten: [bus@sfl.support](mailto:bus@sfl.support)  
Mitgliedschaft: [mitgliederbetreuung@sfl.support](mailto:mitgliederbetreuung@sfl.support)



**Redaktion:**  
{sk} Silke {ns} Nicole  
{rw} Ronny {cs} Carola {mh} Mattias